

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2013

Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank



KENNZAHLENÜBERSICHT

WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

		30.6.2013	31.12.2012
BILANZ			
Bilanzsumme	in Mio €	13 563	14 193
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	in Mio €	1 166	1 274
Forderungen an Kunden	in Mio €	9 046	9 104
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	in Mio €	3 128	3 646
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	in Mio €	3 241	4 012
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	in Mio €	8 176	7 953
Verbriefte Verbindlichkeiten	in Mio €	1 445	1 518
Eigenkapital	in Mio €	350	350
Solvabilitätskennzahl	in %	11,5	11,0
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
Zinsüberschuss	in Mio €	33,0	59,2
Betriebsergebnis	in Mio €	-2,0	18,4
Ergebnis nach Steuern ¹	in Mio €	-2,1	18,9
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER²			
		330	333

¹ Vor Gewinnabführung/Verlustübernahme.
² Anzahl der Arbeitsverträge zum 30. Juni.

RATINGS

WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

	STANDARD & POOR'S	FITCH RATINGS
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank	A- outlook stable	BBB+ outlook stable
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Öffentliche Pfandbriefe		AAA
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Hypothekenpfandbriefe		AAA

INHALTSVERZEICHNIS

4 ZWISCHENLAGEBERICHT

- 4 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 6 Geschäftsentwicklung
- 10 Risikobericht
- 12 Prognosebericht

16 ZWISCHENABSCHLUSS

- 16 Bilanz
- 21 Gewinn- und Verlustrechnung
- 23 Eigenkapitalspiegel
- 24 Verkürzter Anhang

33 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

34 BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

Zwischenlagebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Mit Beginn des Frühjahrs 2013 belebte sich das deutsche Wirtschaftswachstum, das im Winterhalbjahr 2012 enttäuscht hatte. Besonders die Bauwirtschaft werde nach Angaben der Deutschen Bundesbank ihre witterungsbedingten Einbußen rasch wettmachen und somit die deutsche Wirtschaft stützen. Zudem entwickelte sich die Zahl der Erwerbstätigen erfreulich: Sie erreichte mit 41,8 Millionen einen neuen Rekordwert. Gleichzeitig sank die Arbeitslosenquote auf 6,8 %. Dieses sehr hohe Beschäftigungsniveau sowie Tariflohnerhöhungen sorgen für steigende Einkommen bei den Privathaushalten. Das beflügelt nicht nur deren Konsum, sondern bietet auch Finanzdienstleistungen ein positives Marktumfeld.

Kapitalmärkte

Die langfristigen Renditen deutscher Bundesanleihen schwankten im ersten Halbjahr 2013 stark: Verbesserte Konjunkturdaten in den USA und Deutschland ließen die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen auf 1,7 % Ende Januar steigen. Ab Februar schwächelte die Konjunktur erneut. Rückläufige Inflationsraten sowie Spekulationen auf weitere expansive Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) und die sich zuspitzende Lage in Zypern ließen die Zinsen zurückgehen. Die Folge: Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen sanken unter 1,2 % auf ein Rekordtief. Aufwärts ging es wieder, als die US-Notenbank ankündigte, ihr Anleihe-Ankaufprogramm bereits im kommenden Halbjahr zu reduzieren und bei guter Konjunktur 2014 sogar ganz zu beenden. Auf diese überraschenden Signale aus den USA reagierten zehnjährige Bundesanleihen mit Spitzenzinsen von bis zu 1,8 %.

Die Rendite zweijähriger Bundesanleihen zeigte sich im ersten Halbjahr dagegen weniger volatil. Während sie zum Jahresende 2012 mit – 0,02 % noch leicht negativ war, zog sie bis Ende Juni 2013 auf 0,19 % an. Die Märkte waren der Überzeugung, dass die wichtigsten Notenbanken ihre Leitzinspolitik auf absehbare Zeit nicht grundlegend ändern werden. Eine Leitzinserhöhung sei in nächster Zeit nicht zu erwarten, so die EZB. Eher möglich sei eine Senkung des Leitzinses bei erneut schwächeren EWU-Konjunkturdaten. Aufgrund des in Relation zu den langfristigen Zinssätzen verhaltenen Anstiegs der kurzfristigen Renditen ging die Zinsstrukturkurve steiler nach oben.

Angesichts schwacher Wirtschaftsdaten der Eurozone, enttäuschenden Konjunkturindikatoren und einer weiter gesunkenen Inflationsrate hat die EZB den Hauptrefinanzierungssatz am 2. Mai 2013 um weitere 25 Basispunkte auf 50 Basispunkte gesenkt. Damit ist Zentralbankgeld im Euroraum so billig wie nie seit Einführung des Euro 1999.

Die Beruhigung der Krise in den europäischen Peripheriestaaten und ein wachsender Konjunkturoptimismus der Anleger sorgten im ersten Halbjahr für eine freundlichere Kurstendenz an den Aktienmärkten. Allerdings führte die überraschende Ankündigung der US-Notenbank, ihr bisheriges Anleihe-Ankaufprogramm in den kommenden Monaten zu reduzieren und später ganz zu beenden, zu deutlichen Kurskorrekturen. Die Marktteilnehmer gingen davon aus, dass die Liquiditätsversorgung der Kapitalmärkte künftig weniger großzügig ausfallen könnte, und lösten Aktienpositionen auf. Vertreter der US-Notenbank bewerteten diese Marktreaktion als übertrieben, woraufhin sich die Aktienmärkte stabilisierten. Insgesamt wies der DAX im ersten Halbjahr 2013 ein Plus von 4,6 % aus. Der länderübergreifende Euro STOXX 50 litt hingegen unter der angespannten wirtschaftlichen Lage der EWU-Krisenstaaten und gab geringfügig um 1,3 % nach.

Branchenentwicklung

Das Neugeschäft in der Wohnungsfinanzierung entwickelte sich im ersten Halbjahr 2013 positiv. Im Berichtsjahr haben die privaten Haushalte 98 Mrd € an Wohnungsbaukrediten in Anspruch genommen. Dieses Volumen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % erhöht. Wesentliche Treiber der Baufinanzierung sind die im Langfristvergleich sehr günstigen Hypothekenzinsen. Spürbare Impulse gehen auch von der steigenden Neubautätigkeit aus. Die Baugenehmigungen liegen in den ersten fünf Monaten* dieses Jahres bereits um 13 % über dem Vorjahr. Der Modernisierungs- und Renovierungsmarkt entwickelt sich aufgrund des steigenden Alters des Wohnungsbestandes, steigender Energiepreise und erhöhter gesetzlicher Anforderungen an die energetische Ausstattung der Gebäude zu einer konstanten Stütze der Wohnungsbaukonjunktur. Die Nachfrage nach Wohneigentum wird auch durch die gute Arbeitsmarktlage, die Flucht in Sachwerte vor dem Hintergrund der Eurokrise und in Erwartung einer möglicherweise eintretenden Inflation stimuliert.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Überblick über das Geschäftsjahr

NEUGESCHÄFT UND HALBJAHRESÜBERSCHUSS

Das Privatkundengeschäft der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wird im Rahmen des konzernweiten Stärkungsprogramms „W&W 2015“ neu ausgerichtet. Unser Weg zur spezialisierten Direktbank für Privatkunden sieht zum einen im Bereich der Baufinanzierung die Fokussierung auf eine höhere Profitabilität, eine Reduktion des Finanzierungsvolumens sowie die Vereinfachung des Produktangebots als wichtigen Baustein für eine kosteneffiziente Abwicklung vor. Zum anderen konzentrieren wir uns noch stärker darauf, unser Einlagen- und Girogeschäft auszubauen. Der Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2013 spiegelt diese Neuausrichtung bereits wider. Im Segment der privaten Baufinanzierung wurden die Zielmargen deutlich übertroffen. Das Neugeschäftsvolumen (inklusive Zinsprolongationen) lag bei 537 (Vj. 619) Mio €. In einem angesichts niedriger Zinsen und einer hohen Wettbewerbsintensität schwierigen Marktumfeld ist es außerdem gelungen, die Kundeneinlagen gegenüber dem Jahresende 2012 auf 4,1 (Vj. 3,7) Mrd € auszubauen.

Die Ertragslage war maßgeblich von der anhaltenden Niedrigzinsphase geprägt. Neben dem Abbau von Risikopositionen im Hinblick auf sich verschärfende regulatorische Anforderungen waren die niedrigen Zinsen der wesentliche Belastungsfaktor für unser operatives Ergebnis. Darüber hinaus lag auch der Saldo aus der Bewertung des Wertpapierportfolios wie erwartet deutlich unter Vorjahresniveau. Vor diesem Hintergrund weist die Bank zum 30. Juni 2013 ein Ergebnis von – 2,1 (Vj. 18,9) Mio € aus. Dieses wäre aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags von der Wüstenrot & Württembergische AG auszugleichen. Ein tatsächlicher Ausgleich von in Zwischenabschlüssen ausgewiesenen Verlusten erfolgt jedoch nicht.

KREDITGESCHÄFT

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank hat bis zur Jahresmitte ein Kreditneugeschäft im Gesamtvolumen von 537 (Vj. 619) Mio € angenommen. Damit wurden die für das erste Halbjahr gesetzten Vertriebsziele nicht ganz verwirklicht. Wir gehen aber davon aus, das vor dem Hintergrund der neuen strategischen Ausrichtung geplante Volumen von 1,1 Mrd € für das Gesamtjahr zu erreichen. Angesichts einer stärker profitabilitätsorientierten Steuerung konnten wir deutlich über Plan liegende Margen erzielen.

Zum Neugeschäft haben die Zinsprolongationen mit 247 (Vj. 308) Mio € wesentlich beigetragen. Diese risikoärmeren Anschlussfinanzierungen mit bereits langjährig bekannten Kunden wirken sich positiv auf die Ertrags- und Risikolage im Kreditgeschäft aus.

Die Neuzusagen (ohne Prolongationen) lagen bei 290 (Vj. 311) Mio €. Angesichts der anhaltend niedrigen Darlehenszinsen waren bei den Neuzusagen wie im Vorjahr längere Zinsbindungsfristen gefragt. Der mit 86 (Vj. 79) % nach wie vor hohe Anteil an Erstrangfinanzierungen im Neugeschäft ermöglicht eine weitgehende Refinanzierung über Pfandbriefe und stärkt das Risikoprofil im Kreditgeschäft.

KUNDENEINLAGEN UND GIROGESCHÄFT

Unterstützt von Marketingaktionen, die die Attraktivität unseres Tagesgeldkontos zusätzlich steigerten, erhöhten sich die Einlagen privater Kunden beträchtlich: Trotz eines anhaltend niedrigen Marktzinsniveaus und eines wettbewerbsintensiven Umfelds stiegen sie im ersten Halbjahr deutlich auf 4,1 (Vj. 3,7) Mrd €. Damit übertraf das Einlagevolumen unsere Erwartungen, während die in diesem Geschäftsbereich erzielten Margen das geplante Niveau nicht ganz erreichen konnten.

Mit 84 000 Neuabschlüssen konnten wir die Zahl der Tagesgeldkonten auf rund 423 000 (Vj. 357 000) ausbauen. Der deutliche Bestandszuwachs von 371 Mio € auf 3 265 Mio € basiert zum Teil auf einer befristeten Sonderzinsaktion. Die Bestände der übrigen Einlagenprodukte blieben insgesamt weitgehend stabil. Der Bestandsrückgang klassischer Spar- und Termineinlagen um 39 Mio € auf 224 Mio € sowie die um 21 Mio € rückläufige Entwicklung der Termingeldkonten auf ein Volumen von 65 Mio € konnten durch die Mittelzuflüsse aus dem Anfang 2012 eingeführten Produkt „Vorsorge-Sparen“ kompensiert werden. Es umfasst einen flexiblen Banksparplan, bei dem sich der Kunde nach einer Laufzeit von fünf Jahren Ver-

günstigungen für einen Wechsel in ausgewählte Produkte des W&W-Konzerns sichert. Im ersten Halbjahr wurden mehr als 6 000 Verträge abgeschlossen. Die Guthaben auf den inzwischen über 12 000 (Vj. 6 000) Konten erreichten 184 (Vj. 75) Mio €.

Die hohe Attraktivität unseres mehrfach ausgezeichneten kostenlosen Online-Girokontos hat sich weiter positiv auf die Anzahl der Konten und das Einlagevolumen ausgewirkt. 21 000 neu eröffnete Konten ließen den Gesamtbestand auf 304 000 (Vj. 296 000) ansteigen. Das Einlagevolumen erhöhte sich auf 375 (Vj. 362) Mio €.

WERTPAPIERDIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT/ DEPOTBANKFUNKTION

Im institutionellen Wertpapiergeschäft ist die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank als Dienstleister der W&W-Gesellschaften damit betraut, Wertpapiergeschäfte auszuführen und abzuwickeln. Die Provisionserträge in diesem Segment stiegen um 0,6 Mio € auf 4,9 Mio €. Darüber hinaus üben wir die Depotbankfunktion für Publikums- und Spezialfonds aus. Auch die von den Fondsvolumina abhängigen Vergütungen in diesem Geschäftsbereich liegen mit 3,3 (Vj. 2,9) Mio € über dem Vorjahresniveau. Das betreute Fondsvolumen belief sich zum 30. Juni 2013 auf 6,9 (Vj. 6,8) Mrd €.

Die freundlichere Tendenz an den Kapitalmärkten hat sich positiv auf unser Wertpapiergeschäft für Privatkunden ausgewirkt. Der Brutto-Absatz der Investmentfonds erreichte im ersten Halbjahr insgesamt 175 (Vj. 148) Mio €. Nachgefragt wurden neben offenen Immobilienfonds vor allem Anteile an flexiblen Mischfondskonzepten. Den verstärkten Wunsch der Kunden nach Sicherheit und Inflationsschutz griff die Bank auf und erweiterte ihr Produktangebot unter anderem um einen Sachwertfonds.

Seit Jahresbeginn wurden 2 600 beratungsgestützte „W&W-Depots“ eröffnet, in denen neben sämtlichen in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Investmentfonds auch konzerneigene Inhaberschuldverschreibungen geführt werden können. Zur Jahresmitte verwalteten wir knapp 73 000 (Vj. 77 000) solcher Depots. An Kunden, die mit Aktien, Anleihen, Fonds, Zertifikaten und Optionscheinen handeln möchten, richten sich das beratungsgestützte „WBP-Depot“ sowie das ohne persönliche Beratung angebotene „Top Depot direct“, das 2 900 (Vj. 2 800) Kunden für den Online-Handel mit Wertpapieren nutzen.

Insgesamt wurden zum 30. Juni 2013 in den über 83 000 (Vj. 88 000) Privatkundendepots der Bank wie zum Jahresende 2012 unverändert Wertpapiere im Volumen von 1,2 Mrd € verwahrt.

TREASURY UND REFINANZIERUNG

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung hat das Treasury die Aufgabe, die aus dem Kerngeschäft der Bank entstehenden Zahlungsströme risikoorientiert zu steuern, die Liquidität jederzeit zu gewährleisten und aus dem Aktiv-Passiv-Management unter Risikogesichtspunkten in eng gesteckten Grenzen zusätzliche Ergebnischancen zu eröffnen.

Wir profitieren, was das Liquiditätsmanagement betrifft, auch von einem gut diversifizierten Hypotheken-Deckungsstock, den wir zur Emittierung von Hypothekendarlehen am intakten deutschen Pfandbriefmarkt nutzen können. Angesichts einer guten Liquiditätsausstattung und dem Zugang zu verschiedensten Refinanzierungsquellen, zu denen auch Repo-Geschäfte maßgeblich zählen, haben wir im ersten Halbjahr 2013 das Emissionsvolumen neuer Hypothekendarlehen bedarfsgerecht auf 45 (Vj. 288) Mio € reduziert. Im Zuge der strategiekonformen Verringerung des Geschäftsvolumens und vor dem Hintergrund weiter anwachsender Kundeneinlagen beendete die Bank vorzeitig längerfristige Offenmarktgeschäfte und setzte den Abbau unbesicherter Kapitalmarktrefinanzierungen fort. Die nachhaltige Entwicklung der Kundeneinlagen stärkt die kapitalmarktunabhängigen Refinanzierungsmittel und prägt zunehmend den Refinanzierungsmix unseres Unternehmens.

In einem nach wie vor unsicheren und hoch volatilen Zinsumfeld kam außerdem dem Zinsrisikomanagement der Bank besondere Bedeutung zu. Um Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankebene zu steuern werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Jahresende 2012 um 0,6 Mrd € auf 13,6 Mrd € gesunken. Vor dem Hintergrund sich verschärfender regulatorischer Eigenmittelanforderungen haben wir das Bilanzvolumen weiter abgebaut.

Auf der Aktivseite nahmen innerhalb der Forderungen an Kunden die ausgereichten Baudarlehen um 0,2 Mrd € auf 8,7 Mrd € ab, während die darin ausgewiesenen Kommunalkredite um 0,1 Mrd € gewachsen sind. Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich auf 1,2 (Vj. 1,3) Mrd €. Rückläufigen Forderungen aus Collateral-Vereinbarungen steht zum Teil ein Bestandszuwachs der in den Kommunalkrediten sowie in den anderen Forderungen an Kreditinstitute enthaltenen Namenspapiere gegenüber. Im Rahmen des aktiven Kapitalmarkt- und Liquiditätsmanagements haben wir außerdem den Bestand an notenbank- und repofähigen Inhaberwertpapieren von 3,6 Mrd € auf 3,1 Mrd € weiter zurückgeführt.

Auf der Passivseite verringerte sich der Bestand an Hypothekendarlehen um 0,2 Mrd € auf 3,8 Mrd €. Trotz des stichtagsbezogenen Anstiegs der Repo-Geschäfte verminderten die deutlich zurückgefahrenen Offenmarktgeschäfte die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 2,9 (Vj. 3,7) Mrd €. Dagegen führten höhere Privatkundeneinlagen zu einem Anstieg der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf 5,8 (Vj. 5,4) Mrd €. Durch die verstärkte Diversifizierung und Optimierung des Refinanzierungsmixes der vergangenen Jahre konnten unbesicherte Kapitalmarktrefinanzierungen um 0,1 Mrd € zusätzlich abgebaut werden.

In der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres betrug das bilanziell ausgewiesene Eigenkapital der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank unverändert 350,3 Mio €. Die Eigenkapitalregeln der Solvabilitätsverordnung wurden stets eingehalten. Die Gesamtkennziffer lag zum Stichtag bei 11,5 (Vj. 11,0) %, die Kernkapitalquote belief sich auf 7,7 (Vj. 7,2) %.

FINANZLAGE

Die Liquidität und die Refinanzierung waren im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt.

Für den Fall unerwarteter kurzfristiger Liquiditätsabflüsse besteht ein Portfolio hochliquider und notenbankfähiger Wertpapiere. Als zusätzliches Sicherheitspolster dient eine hohe Überdeckung im Hypotheken-Deckungsstock, die durch Hinterlegung eigener Pfandbriefe eine weitere Liquiditätsbeschaffung bei der EZB ermöglicht hätte. Diese Option haben wir im ersten Halbjahr aufgrund unserer guten Liquiditätsausstattung nicht wahrgenommen.

Die Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung lag zwischen 1,82 und 2,57. Die zum 30. Juni 2013 ausgewiesene Kennziffer von 2,34 übertrifft die gesetzliche Mindestgröße von 1,0 deutlich.

ERTRAGSLAGE

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank weist im ersten Halbjahr 2013 ein Ergebnis von –2,1 (Vj. 18,9) Mio € aus. Das Teilbetriebsergebnis ist um 17,7 Mio € zurückgegangen. Hier machte sich insbesondere das durch die anhaltende Niedrigzinsphase sowie die Reduzierung der zinstragenden Bestände deutlich gesunkene Zinsergebnis bemerkbar. Zudem liegt das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieren der Liquiditätsreserve deutlich unter Vorjahresniveau.

Die nachfolgende Ertragsanalyse zeigt die wesentlichen Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Ergebnisauswirkung im Vorjahresvergleich:

ERTRAGSANALYSE

in Mio €	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2012 bis 30.6.2012	Ergebnis- auswirkung
Zinsüberschuss	+ 39,5	+ 59,2	– 19,7
Provisionssaldo	+ 5,6	+ 5,1	+ 0,5
Personalaufwendungen	– 11,4	– 11,9	+ 0,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 38,2	– 38,6	+ 0,4
Abschreibungen Sachanlagen	– 0,1	– 0,1	–
Dienstleistungsergebnis	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,6
TEILBETRIEBSERGEBNIS	– 1,7	+ 16,0	– 17,7
Nettoergebnis des Handelsbestands	+ 1,0	– 0,5	+ 1,5
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	– 0,5	+ 0,6	– 1,1
Risikovorsorge	– 0,3	+ 4,1	– 4,4
Bewertungsergebnis aus Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens	– 0,5	– 1,8	+ 1,3
BETRIEBSERGEBNIS	– 2,0	+ 18,4	– 20,4
Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	– 0,2	– 0,2	–
Steuern	+ 0,1	+ 0,7	– 0,6
ERGEBNIS NACH STEUERN	– 2,1	+ 18,9	– 21,0

Zwei Faktoren haben den Zinsüberschuss maßgeblich beeinflusst. Zum einen hat sich die bereits lang anhaltende Niedrigzinsphase im Vergleich zu dem Anfang 2012 vorherrschenden Zinsniveau nochmals deutlich verschärft. Zum anderen wurden die zinstragenden Bestände im Jahresdurchschnitt um über 1 Mrd € reduziert. Unter diesen Voraussetzungen war es angesichts einer weiterhin risikoaversen Positionierung nicht möglich, das zuvor im Aktiv-Passiv-Management erzielte Ergebnis zu halten. Insgesamt sank der Zinsüberschuss um 19,7 Mio € auf 39,5 Mio €.

Neben einer geringeren Durchschnittsverzinsung und leicht rückläufigen Forderungsbeständen in der Baufinanzierung reduzierte die volumen- und zinsniveaubedingt geringere Verzinsung der Wertpapieranlagen die Zinserträge um 31,3 Mio € auf 238,6 Mio €. Der Refinanzierungsaufwand verminderte sich trotz eines höheren negativen Zinssaldos aus zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene abgeschlossenen Derivaten auf 199,1 (Vj. 210,7) Mio €. Zum einen nahmen die Zinsaufwendungen für den Pfandbriefbestand, zweckgebundene Refinanzierungsmittel und die Kundeneinlagen aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus ab. Zum anderen war die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geprägt vom

Abbau der Repo- und Offenmarktgeschäfte sowie der unbesicherten Kapitalmarktrefinanzierungen.

Trotz steigender Provisionsaufwendungen im wachsenden Einlagengeschäft, verbesserte sich der Provisionssaldo insgesamt um 0,5 Mio € auf 5,6 Mio €. Der Anstieg ist auf höhere Erträge aus dem institutionellen Wertpapierdienstleistungsgeschäft sowie neugeschäftsbedingt geringere Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen im Kreditgeschäft zurückzuführen.

Obwohl die Zahl der beschäftigten Mitarbeiter im Durchschnitt gleich geblieben ist, gingen die Personalaufwendungen einschließlich sozialer Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung gegenüber dem durch Sondereinflüsse belasteten Vorjahr um 0,5 Mio € auf 11,4 Mio € zurück. Auch die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich um 0,4 Mio € auf 38,2 Mio € reduziert. Höheren Aufwendungen für die Einlagensicherung, Marketing und das Projekt zur Umsetzung der neuen EU-weiten Standards für den Euro-Zahlungsverkehr (SEPA) standen ein niedrigerer Beitrag zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) sowie rückläufige IT-Kosten gegenüber.

Das Dienstleistungsergebnis von 2,9 (Vj. 2,3) Mio € enthält den Saldo aus von der Bank für Dienstleistungen für andere Konzernunternehmen vereinnahmten Vergütungen (3,8 Mio €) und der Verrechnung sonstiger betrieblicher Aufwendungen mit Konzerngesellschaften für empfangene Dienstleistungen (0,9 Mio €). Der Anstieg um 0,6 Mio € basiert auf über dem Vorjahr liegenden Vergütungen für in der Bank gebündelte Funktionen im Rahmen des Wertpapier-Front- und Backoffice.

Das Nettoergebnis des Handelsbestands hat sich im Vorjahresvergleich um 1,5 Mio € auf 0,5 Mio € erhöht.

Insbesondere ein geringeres Ergebnis aus der Bildung und Auflösung von Rückstellungen begründete den Rückgang des Saldos aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen um 1,1 Mio € auf –0,5 Mio €. Dieser wurde teilweise durch ein gestiegenes Devisenergebnis kompensiert.

Nach Verrechnung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft mit dem Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve liegt die Risikovorsorge im ersten Halbjahr 2013 bei –0,3 (Vj. 4,1) Mio €. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bewegte sich auf niedrigem Niveau. Gegenüber dem von belastenden Einmaleffekten geprägten Vorjahr ging sie auf –4,3 (Vj. –10,8) Mio € zurück. Das Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve sank um 10,9 Mio € auf 4,0 Mio €. Während die bereits realisierten Veräußerungsgewinne leicht stiegen, reduzierte sich das stichtagsbezogene Bewertungsergebnis erheblich. Im Vorjahr hatten rückläufige Credit-Spreads und fallende Zinsen an den Kapitalmärkten deutliche Zuschreibungen ermöglicht.

Das Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von –0,5 (Vj. –1,8) Mio € entfällt im laufenden Geschäftsjahr überwiegend auf die zinsinduzierte Bewertung von Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) für Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden. Der Vorjahreswert war maßgeblich von Veräußerungsverlusten geprägt.

RISIKOBERICHT

Risikomanagement

Die im Geschäftsbericht 2012 dargestellten Ziele und Grundsätze des Risikomanagements werden zum Stichtag 30. Juni 2013 in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank weiterhin angewendet. Die Organisation unseres Risikomanagements entspricht den im Geschäftsbericht 2012 erläuterten Strukturen. Die Bestandteile der Risikomanagementprozesse sowie die Definitionen und Quantifizierungsmethoden der einzelnen Risikobereiche sind ebenfalls im Geschäftsbericht 2012 beschrieben.

Aktuelle Risikolage

Für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Adressrisiken,
- Marktpreisrisiken,
- operationelle Risiken,
- strategische Risiken,
- Liquiditätsrisiken.

Wesentliche Änderungen beziehungsweise veränderte Rahmenbedingungen aufgrund interner und externer Einflussfaktoren sehen wir im Vergleich zum Risikobericht im Lagebericht 2012 in folgenden Risikobereichen:

ADRESSRISIKEN

EWU-Peripherie. Die Risikofreude der Anleger und der große Anlagebedarf infolge der weiterhin hohen Liquiditätsversorgung dank der expansiven Geldpolitik der Notenbank wirkten sich auch auf die Renditen der Staatsanleihen von Ländern der EWU-Peripherie aus. Die Suche nach Rendite und das Vertrauen der Marktteilnehmer in die Maßnahmen der EZB sorgten bei den EWU-Peripherieanleihen für einen anhaltenden Rendite- und Spread-Rückgang. Die Ankündigung der amerikanischen Notenbank zu einem geplanten Ausstieg aus dem Anleiheankaufprogramm (quantitative easing) führte zu einem überproportionalen Renditeanstieg. So stiegen beispielsweise die 10-Jahres-Renditen in Italien und Spanien seit ihrem Tief Anfang Mai um rund 100 Basispunkte an. Ursache hierfür war eine allgemein höhere Risikoaversion der Anleger im Zuge einer perspektivisch geringeren Liquiditätsversorgung der Kapitalmärkte.

Das Gesamtvolumen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank an Staatsanleihen in den PIIGS-Staaten beläuft sich zum 30. Juni 2013 auf 167,0 Mio € und hat sich damit gegenüber dem Jahresende nicht verändert. Auf Italien entfallen davon 150,0 Mio € (31. Dezember 2012: 150,0 Mio €).

EXPOSURE PIIGS-STAAATEN

	NOMINALWERTE		BUCHWERTE	
	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012
<i>in Mio €</i>				
Portugal	17,0	17,0	17,0	17,0
Italien	150,0	150,0	150,0	150,0
Irland	–	–	–	–
Griechenland	–	–	–	–
Spanien	–	–	–	–
SUMME	167,0	167,0	167,0	167,0

Seit dem Jahresende 2012 haben wir das Exposure gegenüber Instituten in PIIGS-Staaten nach Nominalwerten um 40 Mio € auf 334,0 Mio € gesenkt. Insbesondere spanische Titel wurden in diesem Zeitraum erheblich reduziert (nominal – 100 Mio €). Das Exposure italienischer Titel erhöhte sich dagegen zum 30. Juni auf einen Nominalwert von 229,0 Mio €. Das ist ein Zuwachs von 60 Mio € gegenüber dem Jahresende.

EXPOSURE PIIGS-INSTITUTE

	NOMINALWERTE		BUCHWERTE	
	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012
<i>in Mio €</i>				
Portugal	30,0	30,0	29,2	29,2
Italien	229,0	169,0	226,5	167,7
Irland	–	–	–	–
Griechenland	–	–	–	–
Spanien	75,0	175,0	74,9	175,0
SUMME	334,0	374,0	330,6	371,9

Die nach wie vor nicht nachhaltig gelöste europäische Schuldenkrise erfordert ein stringentes Risikomanagement. Der verbleibende Bestand an Staatsanleihen und Wertpapieren der PIIGS-Staaten unterliegt strengen Limitierungen und einer fortlaufenden Beobachtung.

MARKTPREISRISIKEN

Zinsänderungsrisiken. Enttäuschende Konjunkturdaten, deutlich sinkende Inflationsraten und in der Folge sich zuspitzende Spekulationen auf weitere expansive Maßnahmen der EZB ließen den 10-Jahres-Swapsatz im ersten Halbjahr teilweise auf ein neues historisches Rekordtief von unter 1,5 % fallen. Die Zinsentwicklung wurde zudem bestimmt durch eine hohe Liquidität im Markt und durch fehlende Alternativen für sichere Anlagemöglichkeiten im aktuellen Niedrigzinsumfeld.

Die EZB reagierte auf die sich zunehmend eintrübenden Konjunkturdaten in der EWU und senkte ihren Refinanzierungssatz im Mai um 25 Basispunkte auf 0,5 %. Gemeinsam mit der Senkung des Spitzenrefinanzierungszinssatzes will die EZB die Refinanzierung der Geschäftsbanken und die Kreditvergabe in der Eurozone ankurbeln, um auf diesem Wege die schwache Konjunktur in einer Reihe von Mitgliedsländern erneut zu stärken. Zuletzt wiesen die 10-jährigen deutschen Bundesanleihen im Mai einen Anstieg auf über 1,50 % aus, was teilweise auf die anhaltende Risikofreude unter den internationalen Marktteilnehmern zurückzuführen war. Dies trug dazu bei, dass die Anleger nun auch eine zunehmende Bereitschaft zeigten, risikoreichere Engagements einzugehen. Außerdem trugen Spekulationen über eine mögliche geldpolitische Wende der US-Notenbank zu dem Zinsanstieg bei.

Diese externen Entwicklungen führen zu rückläufigen Ertragskomponenten sowie höheren Risikokapitalanforderungen. Unser Asset-Liability-Management steuert die Marktpreisrisiken in enger Abstimmung mit dem Risikomanagement, um wichtige interne Zielparameter sowie regulatorische Vorgaben einzuhalten.

Bei den weiteren Risikobereichen ergaben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Risikobericht im Lagebericht 2012.

Zusammenfassung

Rückläufige Renditeaufschläge an den Staatsanleihemärkten deuten auf eine zumindest vorübergehende Entspannung der Haushalts- und Schuldenkrise in der EWU hin. Aufgrund der Ankündigung der amerikanischen Notenbank, aus dem Anleihekaufprogramm auszusteigen, zogen die Renditen zuletzt wieder deutlich an. In einem volatilen Nachrichten- und Kapitalmarktumfeld bleiben konjunkturelle, politische sowie juristische Risikofaktoren jedoch bestehen.

Dennoch ist die Haushalts- und Schuldenkrise im Euroraum nach wie vor nicht nachhaltig gelöst und birgt weiterhin für die gesamte Finanzbranche und damit auch für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank erhebliche indirekt wirkende Risiken. Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das dazu geeignet ist, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu bewerten.

Die ökonomische Risikotragfähigkeit in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist gemäß unserem internen Modell nach wie vor gegeben. Die Risikotragfähigkeitsquote (Relation von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf) liegt auch zum Ende des ersten Halbjahres 2013 über der von uns angestrebten Quote von 125 %.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine unmittelbaren Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank gefährden. Aufgrund der Staatsschuldenkrise ist aber für den gesamten europäischen Finanzsektor von einer angespannten Risikolage auszugehen.

PROGNOSEBERICHT

Dieser Halbjahresfinanzbericht baut auf der Prognose des Geschäftsberichts 2012 der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf. Nachfolgend haben wir unsere Einschätzungen für das Gesamtjahr 2013 auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des ersten Halbjahres aktualisiert. Die Aussagen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2013. Sollten für 2014 Änderungen absehbar sein, weisen wir darauf ausdrücklich hin.

Gesamtaussage

Die Prognosen für die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank sind insbesondere vor dem Hintergrund anhaltend niedriger Zinsen, des hohen Aufwands für die Umsetzung zusätzlicher gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften sowie steigender Eigenkapitalanforderungen zu sehen. Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau stellt eine erhebliche Herausforderung für unsere Ertragslage und unser Geschäftsmodell dar. Aufgrund dieser wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben wir das konzernweite Strategieprogramm „W&W 2015“ erarbeitet und mit der Umsetzung begonnen. Wir sichern uns damit noch stärker gegen das Niedrigzinsniveau und die Eurokrise ab.

Angesichts der externen Herausforderungen sind wir optimal für einen weiter steigenden Bedarf sicherer und flexibler privater finanzieller Vorsorge gerüstet, den wir mit unseren Angeboten im Bereich „Top Girokonto“, „Top Tagesgeld“, „Top Termingeld flex“ und „Top Depot“ sowie unserem neuen Produkt „Vorsorge-Sparen“ abdecken. Dies bestätigen auch die vielen Auszeichnungen, die wir erhalten haben. Im Neugeschäft profitieren wir von unserem innovativen Online-Chat auf der Webseite der Bank. Mit unserem Online-Angebot sind wir gut aufgestellt und tragen dem geänderten Kundenverhalten hin zu mehr Online-Banking Rechnung. Denn im Bankvertrieb werden digitale Dienstleistungen neben der klassischen Beratung immer wichtiger. Die Leistungskraft des Multi-Kanalvertriebs wird durch die rund 6 000 Berater in der Ausschließlichkeitsorganisation sowie in den zahlreichen Kooperations- und Partnervertrieben ergänzt. Durch die neue strategische Ausrichtung werden die auf eigene Rechnung abgeschlossenen privaten Baufinanzierungen

sinken. Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wird künftig im Bereich Baufinanzierung einfache Produkte mit einer schlanken Abwicklung anbieten. Um weiterhin alle Kundenwünsche erfüllen zu können, führen wir gemeinsam mit der Wüstenrot Bausparkasse AG ein Baufinanzierungsportal ein, das auch Drittanbieter einbezieht.

Unter der Prämisse moderat ansteigender Zinsen erwarten wir, dass das Ergebnis nach Steuern zum 31. Dezember 2013 auf dem Niveau vom Jahresende 2012 liegen wird. Der unter Plan liegende Zinsüberschuss wird durch die positive Entwicklung bei der Kreditrisikovorsorge, im Provisionsaldo und beim Verwaltungsaufwand ausgeglichen. 2014 wird sich das Ergebnis nach Steuern gegenüber dem Vorjahr verbessern. Die Belastung des Jahres 2013 durch Restrukturierungskosten in Höhe von rund 2 Mio € wird 2014 weitgehend entfallen und erste Effekte aus dem Strategieprogramm „W&W 2015“ werden sich stärkend bemerkbar machen.

Neben den bereits erwähnten Herausforderungen können besondere Kapitalmarkt Ereignisse sowie politische Unsicherheit, etwa in Bezug auf die Staatsschuldenkrise in Europa, unser Ergebnis maßgeblich beeinträchtigen. Verzögerungen in der Umsetzung von „W&W 2015“ könnten Risiken für die Ertragslage 2014 darstellen.

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

GESAMTWIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Im weiteren Jahresverlauf 2013 rechnen Experten mit einer moderaten Belebung der Wirtschaftsaktivität in Deutschland. Auf Gesamtjahressicht wird die Wachstumsrate des deutschen Bruttoinlandsprodukts voraussichtlich bei knapp 0,5 % liegen. Für 2014 sagt die Deutsche Bundesbank ein höheres Wachstum im Bereich von 1,5 % voraus. Vor diesem Hintergrund wird die Zahl der Erwerbstätigen steigen, sodass die verfügbaren Einkommen der Privathaushalte weiter wachsen werden. Dies bietet den Produkten der W&W-Gruppe günstige Rahmenbedingungen. Nach Aussagen der Europäischen Zentralbank (EZB) verbleibt der Leitzins voraussichtlich für längere Zeit auf seinem heutigen oder auf einem niedrigeren Niveau.

KAPITALMÄRKTE

Die Anleihemärkte reagierten mit einem spürbaren Zinsanstieg auf die Ankündigung der US-Notenbank, ihr Anleiheankaufprogramm in den kommenden Monaten voraussichtlich auslaufen zu lassen. Aufgrund eines sich nur moderat beschleunigenden Wirtschaftswachstums in Deutschland, einer anhaltend niedrigen Inflationsrate und einer auf absehbare Zeit sehr expansiven Geldpolitik der EZB ist in der zweiten Jahreshälfte nur noch mit einem geringen Anstieg der Renditen lang laufender Bundesanleihen zu rechnen. Die Geldpolitik der EZB dürfte zudem das kurze Ende der Zinsstrukturkurve auf einem im historischen Vergleich sehr niedrigen Renditeniveau verankern. Für 2014 ist aufgrund der zu erwarteten Belebung der konjunkturellen Dynamik von leicht steigenden Langfristzinsen auszugehen. Der Zinsanstieg wird dabei von einer stabilen Inflationsrate und anhaltend niedrigen Leitzinsen begrenzt werden.

Ähnlich wie im ersten Halbjahr 2013 ist auch in der zweiten Jahreshälfte mit einer volatilen Entwicklung der internationalen Aktienmärkte zu rechnen. Nach aktueller Datenlage sind häufige Änderungen des konjunkturellen und damit des geldpolitischen Ausblicks wahrscheinlich. Dadurch dürften auch die Risikobereitschaft und das Kaufinteresse der Anleger größeren Schwankungen unterworfen sein. Erst 2014 ist mit einer stabileren Konjunktur und in der Folge mit einer positiven Entwicklung der Aktienmärkte zu rechnen. Dem Kurspotenzial sind dabei aber aufgrund eines bereits hohen Ausgangsniveaus der Aktienkurse und einer bestenfalls durchschnittlichen Gewinndynamik der Unternehmen Grenzen gesetzt.

BRANCHENENTWICKLUNG

Die starke Neubautätigkeit im Wohnungsbau wird sich im laufenden Jahr fortsetzen. Die Wohnungsbaufertigstellungen sollen nach einer Prognose des ifo Instituts auf 238 000 Einheiten steigen, davon 210 000 in neu errichteten Wohngebäuden. Die hohe Nachfrage nach energetischen Gebäudesanierungen dürfte ein stabilisierender Faktor für Wohnungsbauinvestitionen bleiben. Vor diesem Hintergrund wird sich das Baufinanzierungsneugeschäft der Branche in diesem Jahr positiv entwickeln. Auch 2014 ist bei weiter anhaltend günstigen Hypothekenzinsen mit einem Neugeschäft auf hohem Niveau zu rechnen.

Künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund der Entwicklung des auf eigene Rechnung abgeschlossenen Kreditneugeschäfts für das erste Halbjahr (537 Mio €) gehen wir davon aus, den Planwert in Höhe von 1 097 Mio € zu erreichen. Die Bank hat im ersten Halbjahr die werthaltige Steuerung des Finanzierungsgeschäfts erfolgreich fortgeführt und liegt in der Profitabilitätsbetrachtung deutlich über Plan. Die erzielte Bruttomarge im Neugeschäft ist mit 1,26 % rund 0,15 Prozentpunkte über Plan.

Der Kundeneinlagenbestand stieg im ersten Halbjahr 2013 kontinuierlich durch die sehr erfolgreich durchgeführte Sonderzinsaktion beim „Top Tagesgeld“ sowie dem neu eingeführten Produkt „Vorsorge-Sparen“ auf 4 113 Mio € an und liegt damit über dem Planwert zum Halbjahr (3 784,8 Mio €) und nahezu schon auf dem Planwert zum Jahresende (4 171,5 Mio €).

Im Geschäftsbericht 2012 wurde für das Jahr 2013 auf Basis eines stabilen Kapitalmarkts ein Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres prognostiziert. Trotz eines weiterhin volatilen Kapitalmarktumfelds sind wir weiterhin optimistisch, das Jahresziel zu erreichen. Der unter Plan liegende Zinsüberschuss wird insbesondere durch die positive Entwicklung bei der Kreditrisikovorsorge und im Provisionsaldo sowie im Verwaltungsaufwand ausgeglichen. Die bisherige Entwicklung im laufenden Jahr stützt diese Prognose.

Die eingerichteten Prozesse und Systeme unseres Liquiditätsmanagements stellen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition sicher, Liquiditätsgpässe frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Durch den stabilen Kundeneinlagenbestand und durch die Möglichkeit der Pfandbriefrefinanzierung wird die Liquiditätsbeschaffung auf eine breite Grundlage gestellt. Auf Basis der Annahmen der Liquiditäts- und Fundingplanung der Bank ist die Liquidität im Jahr 2013 und bis Mitte 2014 gegeben.

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank verfügt auch weiterhin über eine solide Kapitalausstattung. Die Gesamtkennziffer wird sich zum Jahresende 2013 mit gut 11 % auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Chancen und Risiken

Ein aufgrund der deutlich steigenden Energiepreise weiter wachsender Modernisierungsmarkt, unser Alleinstellungsmerkmal als Vorsorge-Spezialist und das damit verbundene Cross-Selling-Potenzial sowie der weitere Ausbau des Vertriebs über Kooperationspartner bieten Chancen für unsere Neugeschäftsentwicklung. Eine Chance für die Ertragslage könnte sich aus einer möglichen Ergebnisverbesserung bei einem höheren Zinsniveau bzw. bei einer steileren Zinsstrukturkurve ergeben.

Eine anhaltend hohe Volatilität der Zinsen, eine flache Zinsstrukturkurve und eine lang andauernde Niedrigzinsphase würden die Ergebnisse der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank weiter belasten. Ein zusätzliches Risiko stellt eine konjunkturelle Verschlechterung dar, die negative Auswirkungen auf die Einkommenssituation unserer Kunden haben und somit höhere Adressausfälle verursachen könnte. Auch steigende regulatorische und gesetzliche Anforderungen für die Branche könnten die Erträge gefährden. Verzögerungen bei der Umsetzung von „W&W 2015“ könnten sich zudem negativ auf die Ertragslage 2014 auswirken.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

Zwischenabschluss

BILANZ

AKTIVA

	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2013	31.12.2012
	in €	in €	in €	in Tsd €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		3 540 180,00		3 553
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		136 851 597,16		92 678
Darunter: bei der Deutschen Bundesbank	136 851 597,16 €			(92 678)
			140 391 777,16	96 231
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		—		—
b) Kommunalkredite		102 114 412,33		50 552
c) Andere Forderungen		1 063 746 392,32		1 223 499
Darunter: täglich fällig gegen Beleihung von Wertpapieren	168 515 704,90 € — €			(1 071 302) (—)
			1 165 860 804,65	1 274 051
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		8 225 007 852,69		8 396 458
b) Kommunalkredite		237 438 244,83		163 460
c) Andere Forderungen		583 985 793,93		544 201
Darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	— €			(—)
			9 046 431 891,45	9 104 119
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere		—		—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	1 035 575 708,40			1 087 541
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1 035 575 708,40 €			(1 087 541)
bb) von anderen Emittenten	2 092 480 644,44			2 558 328
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2 043 212 945,81 €	3 128 056 352,84		(2 558 328)
c) Eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag:	— €	—		— (—)
			3 128 056 352,84	3 645 869

PASSIVA

	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2013	31.12.2012
	in €	in €	in €	in Tsd €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		305 453 957,10		327 397
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		5 005 739,58		—
c) Andere Verbindlichkeiten		2 930 505 088,31		3 684 124
Darunter:				
täglich fällig	195 164 367,37 €			(196 872)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	20 000 000,00 €			(20 000)
und öffentliche Namenspfandbriefe	— €			(—)
			3 240 964 784,99	4 011 521
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		2 165 914 206,12		2 263 036
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		—		5 196
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	212 494 230,80			242 161
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	—	212 494 230,80		—
d) Andere Verbindlichkeiten		5 797 759 470,51		5 442 623
Darunter:				
täglich fällig	4 446 255 517,93 €			(3 914 370)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	— €			(—)
und öffentliche Namenspfandbriefe	— €			(—)
			8 176 167 907,43	7 953 016
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) Begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	1 352 170 834,85			1 424 068
ab) Öffentliche Pfandbriefe	—			—
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	92 690 029,30	1 444 860 864,15		93 462
b) Andere verbiefte Verbindlichkeiten		—		—
Darunter: Geldmarktpapiere	— €			(—)
			1 444 860 864,15	1 517 530
3. a Handelsbestand			—	136
4. Treuhandverbindlichkeiten			186 337,97	201
Darunter: Treuhandkredite	186 337,97 €			(201)

AKTIVA (FORTSETZUNG)

	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2013	31.12.2012
	in €	in €	in €	in Tsd €
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			237 925,88	227
5. a Handelsbestand			26 775 629,48	26 783
6. Beteiligungen			79 448,37	79
Darunter:				
an Kreditinstituten	79 448,37 €			(79)
an Finanzdienstleistungsinstituten	— €			(—)
7. Treuhandvermögen			186 337,97	201
Darunter: Treuhandkredite	186 337,97 €			(201)
8. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		—		—
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8 333,00		18
c) Geschäfts- oder Firmenwert		—		—
d) Geleistete Anzahlungen		—		—
			8 333,00	18
9. Sachanlagen			367 998,67	364
10. Sonstige Vermögensgegenstände			14 043 277,04	10 703
11. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		9 454 721,23		11 572
b) Andere		31 184 738,25		22 307
			40 639 459,48	33 879
12. Aktiver Unterscheidungsbetrag aus der Vermögensverrechnung			118 081,33	176
SUMME DER AKTIVA			13 563 197 317,32	14 192 700

PASSIVA (FORTSETZUNG)

	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2013	31.12.2012
	in €	in €	in €	in Tsd €
5. Sonstige Verbindlichkeiten			18 389 877,33	19 656
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		4 897 351,78		5 314
b) Andere		15 897 692,78		27 286
			20 795 044,56	32 600
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		25 165 328,90		24 395
b) Steuerrückstellungen		—		143
c) Andere Rückstellungen		29 543 306,14		26 696
			54 708 635,04	51 234
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			162 366 577,80	160 108
9. Genussrechtskapital			61 908 682,19	63 849
Darunter: vor Ablauf von 2 Jahren fällig	33 000 000,00 €			(—)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			32 500 000,00	32 500
11. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	100 000 000,00			100 000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	100 000 000,00		—
b) Kapitalrücklage		245 719 507,84		245 720
c) Gewinnrücklagen				
ca) Gesetzliche Rücklage	—			—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—			—
cc) Satzungsmäßige Rücklagen	—			—
cd) Andere Gewinnrücklagen	4 629 098,02	4 629 098,02		4 629
d) Bilanzgewinn/-verlust		—		—
			350 348 605,86	350 349
SUMME DER PASSIVA			13 563 197 317,32	14 192 700

PASSIVA (FORTSETZUNG)

	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2013	31.12.2012
	in €	in €	in €	in Tsd €
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		—		—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		3 397 622,88		3 783
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		—		—
			3 397 622,88	3 783
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		—		—
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		—		—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		442 329 961,43		824 378
			442 329 961,43	824 378

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2012 bis 30.6.2012	1.1.2012 bis 30.6.2012
	in €	in €	in €	in Tsd €	in Tsd €
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	207 523 237,45			222 177	
b) Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	31 080 273,14			47 730	
		238 603 510,59		269 907	
2. Zinsaufwendungen		-199 138 061,56	39 465 449,03	-210 717	59 190
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1 630,56		—	
b) Beteiligungen		800,00		1	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		—	2 430,56	—	1
4. Provisionserträge		19 792 987,74		18 669	
5. Provisionsaufwendungen		-14 202 183,29	5 590 804,45	-13 531	5 138
6. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			1 025 994,14		-529
7. Sonstige betriebliche Erträge			4 668 825,24		4 928
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	-9 448 963,04			-9 432	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1 968 307,73			-2 485	
		-11 417 270,77		-11 917	
Darunter: für Altersversorgung	527 485,34 €			(1 071)	
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		-38 193 826,78	-49 611 097,55	-38 616	-50 533

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (FORTSETZUNG)

	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2012 bis 30.6.2012	1.1.2012 bis 30.6.2012
	in €	in €	in €	in Tsd €	in Tsd €
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-44 362,15		-40
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-2 292 672,46		-1 993
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-276 925,95		—
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			—		4 104
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-476 015,37		-1 839
14. ERGEBNIS DER NORMALEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			-1 947 570,06		18 427
15. Außerordentliche Erträge		—		—	
16. Außerordentliche Aufwendungen		-156 687,00		-157	
17. Außerordentliches Ergebnis			-156 687,00		-157
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			49 741,24		673
19. Erträge aus Verlustübernahme			2 054 515,82		—
20. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			—		-18 943
21. JAHRESÜBERSCHUSS			—		—

EIGENKAPITALSPIEGEL

	STAND 1.1.2013	AUSSCHÜTTUN- GEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012	EINSTELLUNGEN IN RÜCKLAGEN/ ENTNAHMEN AUS RÜCKLAGEN	JAHRES- ÜBERSCHUSS	STAND 30.6.2013
<i>in Tsd €</i>					
Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital	100 000	—	—	—	100 000
b) Kapitalrücklage	245 720	—	—	—	245 720
c) Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen	4 629	—	—	—	4 629
d) Bilanzgewinn/-verlust	—	—	—	—	—
SUMME	350 349	—	—	—	350 349

VERKÜRZTER ANHANG

Grundlagen des Zwischenabschlusses

Der Zwischenabschluss der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank vom 30. Juni 2013 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung des Aktiengesetzes (AktG) der besonderen Vorschriften des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) sowie der Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 16) aufgestellt. Der Zwischenabschluss ist Bestandteil des Halbjahresfinanzberichts im Sinne der Vorschriften des § 37w WpHG.

Zwischen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und der Alleingesellschafterin Wüstenrot & Württembergische AG besteht seit 2005 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Nicht belegte Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht aufgeführt. Die Nummerierung des Formblatts erfolgt gemäß RechKredV fortlaufend.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Im Zwischenabschluss der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank zum 30. Juni 2013 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewendet wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände, Schulden und außerbilanziellen Geschäfte erfolgt nach den Grundsätzen des § 256a HGB in Verbindung mit § 340h HGB auf Basis der Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) vom 30. Juni 2013. Fremdwährungsgeschäfte werden grundsätzlich nur im Kundenauftrag abgeschlossen. Es handelt sich in der Regel um geschlossene Positionen, für die die Voraussetzungen der besonderen Deckung vorliegen. Eigene aktiv gemanagte Fremdwährungsportfolien werden derzeit nicht geführt. Aufwendungen und Erträge gehen zu den Umrechnungskursen des jeweiligen Tages in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Erläuterungen zur Bilanz¹

BILANZSUMME

Die Bilanzsumme der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank betrug zum 30. Juni 2013 13,6 Mrd €. Die Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2012 sind in nachfolgender Bewegungsbilanz dargestellt:

VERÄNDERUNGEN DER AKTIVA

in Mio €	1.1.2013 bis 30.6.2013
Barreserve	44
Forderungen an Kreditinstitute	-108
Forderungen an Kunden	-58
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-518
Handelsbestand	—
Sonstige Vermögensgegenstände	3
Rechnungsabgrenzungsposten	7
SUMME	-630

VERÄNDERUNGEN DER PASSIVA

in Mio €	1.1.2013 bis 30.6.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-770
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	223
Verbriefte Verbindlichkeiten	-73
Handelsbestand	-1
Sonstige Verbindlichkeiten	-1
Rechnungsabgrenzungsposten	-12
Rückstellungen	4
Nachrangige Verbindlichkeiten	2
Genussrechtskapital	-2
Eigenkapital	—
SUMME	-630

¹ Vorjahresangaben für Bilanzpositionen erfolgen zum 31. Dezember 2012.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

Die im Rahmen von Sicherungsvereinbarungen für Derivategeschäfte gestellte Barsicherheiten werden nicht mehr als täglich fällige Forderungen ausgewiesen, da auf die Fristigkeit der besicherten Grundgeschäfte abzustellen ist. Eine Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen ist nicht erfolgt.

FINANZANLAGEN

Die Bank hat in ihrem Anlagevermögen Schuldverschreibungen im Bestand, für die eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB aufgrund der definierten Durchhaltestrategie bis zur Endfälligkeit unterblieben ist. Bonitätsbedingte Gründe für eine dauerhafte Wertminderung sind nicht erkennbar. Bei einem Buchwert von 534,0 (Vj. 214,3) Mio € beträgt der Zeitwert dieser Finanzanlagen zum 30. Juni 2013 511,6 (Vj. 210,2) Mio €. Soweit diese Papiere in Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB geführt werden, sind darin die jeweiligen Buch- und Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte enthalten.

HANDELSBESTAND

Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Enthalten sind eigene Schuldverschreibungen (Rückflussbestand) mit einem Nennwert in Höhe von 25,7 (Vj. 25,7) Mio €. Der Buchwert beträgt unter Berücksichtigung anteiliger Zinsen 26,0 (Vj. 26,1) Mio €. Beim Rückflussbestand handelt es sich um eigene Schuldverschreibungen, die zur Kurspflege zurückgekauft wurden.

FREMDWÄHRUNG

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährungen lauten, beträgt 98,8 (Vj. 72,2) Mio €.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Die im Rahmen von Sicherungsvereinbarungen für Derivategeschäfte erhaltenen Barsicherheiten werden nicht mehr als täglich fällige Verbindlichkeiten ausgewiesen, da auf die Fristigkeit der besicherten Grundgeschäfte abzustellen ist. Eine Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen ist nicht erfolgt.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital von 100,0 Mio € ist eingeteilt in 5 000 nennwertlose Stückaktien.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Berücksichtigung der gebildeten pauschalen Rückstellung in Höhe von 0,1 (Vj. 0,1) Mio €) gliedern sich in:

in Tsd €	30.6.2013	31.12.2012
Bürgschaften für Wohnungsbaudarlehen	1 583	1 809
Sonstige Bürgschaften	1 496	1 643
Garantien und Gewährleistungen	439	452

Eventualverbindlichkeiten können in Zukunft zu Auszahlungen führen. Die vertraglichen Auszahlungsverpflichtungen werden dabei von zukünftigen Ereignissen beeinflusst. Für die angegebenen Verpflichtungen wurden keine Einzelrückstellungen gebildet, da zum Bilanzierungsstichtag keine Anzeichen für eine Inanspruchnahme vorlagen. Die Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit beruht dabei auf der Bonitätseinschätzung der Kreditnehmer bzw. der Referenzschuldner.

ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Die ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen (nach Abzug der gebildeten pauschalen Rückstellung für das inhärente Ausfallrisiko) entfallen ausschließlich auf das Darlehensgeschäft. Vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung des Verhaltensscorings im Zuge der angestrebten IRB-Zulassung und einer jährlichen Prüfung der zugesagten Kreditlinien in Verbindung mit einer fristlosen Kündigungsmöglichkeit seitens der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, entfällt ab dem Jahr 2013 der Charakter der Unwiderruflichkeit für Kontokorrentkredite und damit der Ausweis. Eine Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen ist nicht erfolgt. Die gebildete pauschale Rückstellung für das inhärente Ausfallrisiko wurde entsprechend reduziert.

FREMDWÄHRUNG

Auf Fremdwährungen lauten Verbindlichkeiten in Höhe von 148,4 (Vj. 126,8) Mio €.

VERBUNDENE UNTERNEHMEN (ANGABEN NACH § 3 RECHKREDV)

FORDERUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

in Tsd €	30.6.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	20 002	11 626
Forderungen an Kunden	7 814	7 576
Anleihen und Schuldverschreibungen	20 023	20 025

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in Tsd €	30.6.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	177 346	180 697
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	700 700	860 025
Verbriefte Verbindlichkeiten	115 076	105 077
Sonstige Verbindlichkeiten	1 538	2 544
Nachrangige Verbindlichkeiten	—	—
Eventualverbindlichkeiten	1 583	1 808

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung²

PROVISIONSERTRÄGE

Die Provisionserträge enthalten überwiegend Vergütungen im Wertpapier- und Depotgeschäft sowie Gebühren im Darlehensgeschäft und im Zahlungsverkehr.

PROVISIONSAUFWENDUNGEN

Die Provisionsaufwendungen enthalten vor allem Vermittlungsprovisionen im Kreditgeschäft und Provisionen für die Vermittlung von Passivprodukten. Darüber hinaus sind Provisionen und Gebühren aus dem Wertpapier- und Dienstleistungsgeschäft enthalten.

NETTOERGEBNIS DES HANDELSBESTANDS

Im Nettoergebnis des Handelsbestands sind Erträge aus realisierten Kurserfolgen aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten des Handelsbestands sowie Bewertungserfolge aus Finanzinstrumenten des Handelsbestands enthalten, die ausschließlich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet werden. Zinsaufwendungen und -erträge aus Positionen des Handelsbestands werden im Zinsergebnis erfasst.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen insbesondere für Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen, die Auflösung von Rückstellungen sowie das Devisenergebnis.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich überwiegend zusammen aus Aufwandsverrechnungen mit Konzerngesellschaften für empfangene Dienstleistungen sowie aus Aufwendungen aus der saldierten erfolgswirksamen Darstellung der Altersvorsorgeverpflichtungen und der hierfür bestehenden Deckungswerte gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB.

ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

Diese Position enthält Zuweisungen sowie Auflösungen von Wertberichtigungen für latente Kreditrisiken, Abschreibungen im Kreditgeschäft sowie das Ergebnis aus Wertpapieren des Liquiditätsvorsorgebestandes. Von der Möglichkeit der Verrechnung gemäß § 32 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

**ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF BETEILIGUNGEN,
ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND WIE ANLAGEVERMÖGEN
BEHANDELTEN WERTPAPIEREN**

Der Ausweis entfällt auf Bewertungseffekte aus der Abbildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB sowie auf Kursverluste im Rahmen von Wertpapierverkäufen.

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Die Aufwendungen beinhalten ausschließlich Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, die sich aus der Differenz zwischen der alten HGB-Berechnung und der erstmaligen Berechnung gemäß BilMoG ergaben. Diese werden bis zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel zugeführt.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Mit der Wüstenrot & Württembergische AG besteht seit dem Veranlagungszeitraum 2005 eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft.

ERTRÄGE AUS VERLUSTÜBERNAHME

Ausgewiesen wird der Verlust in Höhe von 2,1 Mio € (Vj. Gewinn 18,9 Mio €), wie er aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags auszugleichen wäre. Tatsächlich ausgeglichen werden die in Zwischenabschlüssen ausgewiesenen Verluste nicht. Rechtlich ist im Rahmen des § 302 AktG nur der Jahresfehlbetrag maßgeblich. Um die Wirkungen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags betriebswirtschaftlich aufzuzeigen, wurden die Werte analog dem Vorgehen beim Jahresabschluss ausgewiesen.

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Die Transparenzangaben gemäß § 28 PfandBG sind auf unserer Homepage [www.wuestenrot.de/Unternehmen/Investor Relations/Transparenzangaben](http://www.wuestenrot.de/Unternehmen/Investor%20Relations/Transparenzangaben) veröffentlicht.

Sonstige Angaben

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Das Volumen der derivativen Finanzinstrumente beträgt zum 30. Juni 2013:

	NOMINAL- BETRAG	MARKTWERT INKL. ANTEILIGEN ZINSEN
<i>in Mio €</i>		
Zinsbezogene Geschäfte		
Zins-Swaps	24 644,3	– 631,3
Zinsoptionen	1 298,0	– 3,8
Caps	400,0	–
SUMME	26 342,3	– 635,1
Währungsbezogene Geschäfte		
Devisentermingeschäfte	1 817,4	1,8
Kreditderivate		
Credit Default Swaps	25,0	3,0
DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE	28 184,7	– 630,4

Von den derivativen Finanzinstrumenten ist ein Swap mit einem Nominalvolumen in Höhe von 10,0 Mio € dem Handelsbestand zugeordnet.

Die zinsbezogenen derivativen Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, dienen ausschließlich der Verringerung von Zinsrisiken. Die Bewertung erfolgt durch eine theoretische Kursermittlung unter Zugrundelegung einer marktgerechten Swap-Renditekurve. Zinsoptionen werden mithilfe des Black 76-Modells bewertet. Im vierten Quartal 2012 wurde die Bewertung der besicherten Derivate auf die Overnight-Interest-Rate Swap (OIS) Kurve umgestellt.

Durch das Halten von festverzinslichen Wertpapieren in der Liquiditätsreserve und im Anlagevermögen unterliegt die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank u. a. dem Risiko von zinsentwicklungsinduzierten Kursschwankungen bei den Grundgeschäften. Durch den Abschluss von Zins-Swaps und der Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB wird das Zinsänderungsrisiko aus der Wertentwicklung des Grundgeschäfts (ohne Absicherung des Bonitätsrisikos) abgesichert. Der wirksame Teil des abgesicherten Risikos wird bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Die übrigen Zins-Swaps sind der Aktiv-/Passivsteuerung zugeordnet. Diese werden ausschließlich zur Reduzierung des auf Gesamtbankebene gesteuerten Zinsänderungsrisikos eingesetzt und im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs berücksichtigt.

Zur Absicherung von Bonitätsrisiken aus festverzinslichen Wertpapieren ausländischer Schuldner wurde ein Credit Default Swap (CDS) abgeschlossen. Referenzschuldner ist ein europäischer Staat.

Die Bewertung der währungsbezogenen Geschäfte basiert auf den EZB-Referenzkursen vom 30. Juni 2013 und erfolgte unter Zugrundelegung von marktgerechten Swap-Renditekurven.

ORGANE DER BANK

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen keine Forderungen aus gewährten Darlehen, Vorschüssen und Krediten. Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen solche Forderungen in Höhe von 0,4 Mio €.

Aufsichtsrat

DR. ALEXANDER ERDLAND, VORSITZENDER

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

DR. JAN MARTIN WICKE, STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

DR. THOMAS ALTENHAIN

Selbstständiger Unternehmensberater

DIETMAR HOBINKA¹

Betriebswirt (VWA)
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

REINHARD KLEIN

Stellvertretender Vorstandssprecher
Hamburger Sparkasse AG

PETRA SADOWSKI¹

Betriebswirtin (VWA)
Vorsitzende des Betriebsrats
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

¹ Arbeitnehmervertreter.

DR. BERNHARD SCHARECK

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

INGEBORG SPITMANN¹

Bankkauffrau
Mitglied des Betriebsrats
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

HANS-JOACHIM STRÜDER

Head of Capital Markets
HSH Nordbank AG

Vorstand

MATTHIAS LECHNER, VORSITZENDER

KLAUS PETER FROHMÜLLER

THOMAS GROSSE

Mitarbeiter

Im ersten Geschäftshalbjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter insgesamt 332.

Davon waren:

weiblich: 194

männlich: 138

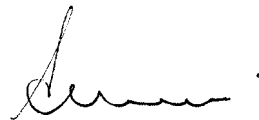
¹ Arbeitnehmervertreter.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Ludwigsburg, den 6. August 2013

Der Vorstand



Matthias Lechner



Klaus Peter Frohmüller



Thomas Grosse

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Ludwigsburg:

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2013, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts nach dem entsprechend angewendeten Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS 16) liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit dem DRS 16 aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit dem DRS 16 aufgestellt worden sind.

Stuttgart, den 8. August 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Techet
Wirtschaftsprüfer



Haack
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM UND KONTAKT

HERAUSGEBER

WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK
71630 Ludwigsburg
Telefon: 07141 16-0
www.wuestenrot.de

SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

INVESTOR RELATIONS

UTE JENSCHUR

Investor Relations Manager
Rechnungswesen Konzern
Telefon: 0711 662-724034
E-Mail: ir@ww-ag.com

JASMIN KÄSS

Investor Relations Manager
Rechnungswesen Konzern
Telefon: 0711 662-724057
E-Mail: ir@ww-ag.com

Dieser Halbjahresfinanzbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/finanzberichte zur Verfügung.



**wüstenrot
würtembergische**

Der Vorsorge-Spezialist